

Bis aufs Blut



Ausleitende Verfahren wie Aderlass, Blutegel und Schröpfen erleben derzeit eine Renaissance. Nicht zu Unrecht, denn mit diesen lange Zeit als antiquiert geltenden Methoden kann man auch heutzutage gute Behandlungserfolge erzielen

Wenn wir an Naturheilverfahren denken, dann meist an jene sanften alternativen Methoden wie die Homöopathie, die Pflanzenheilkunde oder Bachblüten. Weniger verbinden wir damit Schwitzkuren oder das Erbrechen. Geschweige denn „blutige“ Behandlungsformen wie den Aderlass, oder gar die Blutegel-Therapie. Diese sogenannten „ausleitenden Verfahren“ erinnern uns an die fragwürdigen, rohen Sitten und Methoden des frühen Mittelalters. Tatsächlich bildeten diese Behandlungsformen bereits in der Antike und auch noch im 19. Jahrhundert die Grundlage der abendländischen Krankheitslehre. Doch seit der Begründung der Pharma-

ne Aktivierung der Selbstheilungskräfte und des Stoffwechsels. Aufgrund der kurzfristigen Blutverdünnung und verbesserten Fließeigenschaften des Blutes können die Schlackenstoffe leichter ausgeleitet werden. Viele Beschwerden können so schnell gelindert werden.

Blutegel – eine intensive Behandlungsform

Die mit Abstand intensivste Ausleitungsmethode ist die Therapie mit dem Blutegel. Die Hamburger Heilpraktikerin Gesiene Federwitz behandelt fast jede Woche Patienten mit diesem besonderen Wurm namens *Hirudo verbona* oder *medicinalis*, wie der Blutegel in

Schmarotzer kommen bei jeder Behandlung zum Einsatz. Nachdem sie brav ihre Dienste verrichtet haben, müssen sie entsorgt werden. Schließlich fallen sie unter das Medizinprodukte-Gesetz. Die 51-jährige Therapeutin bedauert das. „Es sind überaus nützliche Tierchen, sie haben sogar eine ausgesprochen schöne gemaserte Haut“, sagt sie. Bei genauerer Betrachtung könnte man ihr sogar zustimmen. Doch viele Menschen haben immer noch große Vorbehalte und Vorurteile. Dabei sind die Behandlungserfolge oft verblüffend. Gelegentlich tritt bereits nach einer Sitzung eine enorme Linderung der Beschwerden ein. So hatte sie unlängst einen Unternehmer behan-

„Wo die Natur einen Schmerz erzeugt, dort will sie schädliche Stoffe ausleeren. Und wo sie dies nicht selbst fertigbringt, dort mach ein Loch in die Haut und lasse die schädlichen Stoffe heraus“.

(Paracelsus, 1493 – 1541)

kologie gerieten sie in Vergessenheit. Nun, da die Schulmedizin mehr und mehr in die Kritik geraten ist, erleben die alten traditionellen Heilverfahren wieder eine Renaissance. Man denke beispielsweise an die ayurvedische Kur, bei der geschwitzt, erbrochen und gefastet werden soll. Selbst „blutrünstige“ Verfahren, auf die man viele Jahrzehnte dankend verzichtet hat, erfahren nun wieder Zulauf. Ob Aderlass, Blutegel-Therapie oder Schröpfen – sie sollen bei vielen Erkrankungen wie Bluthochdruck, Venenleiden, entzündlichen Gelenkerkrankungen, Diabetes Typ 2 und rheumatischen Beschwerden helfen. Bei kleineren Wehwehchen und vorübergehendem Unwohlsein kann zweifelsohne schon ein Wickel oder ein Kräutertee Wunder wirken. Aber wenn schon länger ein oder auch mehrere Zipperlein oder gar Beschwerden plagen, für den können blutziehende Verfahren durchaus in Frage kommen. Von ihnen verspricht man sich mehr als ei-

der lateinischen Fachsprache der Zoologen heißt. Vor allem im Frühjahr und im Herbst habe sie gut mit den kleinen Saugern zu tun. Vier bis maximal zehn

delt, der unter einem Tennisarm litt. Nachdem sie drei Sauger angesetzt hatte, waren die Beschwerden nach einer Woche vollständig abgeklungen. Auch



Beim Blutsaugen gibt der Egel zugleich wertvolle Substanzen ab.

HIER SPRICHT DAS HERZ FÜR KATTWIGA



Seit 100 Jahren nutzt Kattwiga die Geheimnisse und Heilkräfte der Natur zur Herstellung homöopathischer Arzneimittel. Mittel, die bei Krankheiten, wie zum Beispiel Allergien, dem Körper helfen, sich selbst zu helfen. Bei Therapeuten bewährt und für die Hausapotheke geeignet.

 **Kattwiga**



Anzeige

wissenschaftlich ist die Wirksamkeit längst belegt. Vor allem bei Arthrose und rheumatischen Beschwerden kann diese Therapie für eine schnelle Linderung sorgen. Auch zur Behandlung von Krampfadern, Besenreisern und Unterschenkelgeschwüren werden die Schmarotzer verwendet. Vielfach werden sie bei Mittelohrentzündungen und Tinnitus eingesetzt. Auch die Schulmedizin schätzt sie durchaus als probates Mittel. Selbst in der Berliner Charité werden sie genutzt. Gar nicht so selten auch in der plastischen Chirurgie nach der Operation zum Entstauen des Gewebes, da sie ein besseres Anwachsen transplanterter Haut und eine bessere Wundheilung ermöglichen. Und vor der Erfindung moderner Medikamente wie „Heparin“ und „Marcumar“ waren Egel ein klassisches Thrombose-

moderate Form des Aderlasses. Wegen der blutgerinnungshemmenden Eigenschaften ist der Patient nach der Behandlung nicht gleich wieder einsatzbereit. Eine Folge des Wirkstoffs ist nämlich, dass die kleine Bisswunde für einige Stunden weiterblutet. Am besten macht man es sich auf dem Sofa oder dem Bett bequem, damit das nachtröpfelnde Blut von der sterilen Wundabdeckung aufgesogen werden kann. Am nächsten Morgen muss der Patient noch einmal zur Nachsorge in der Praxis erscheinen, wobei meist ein kleines Pflaster zur Wundabdeckung reicht.

Einsetzbar bei vielen Beschwerden

Auch wenn die Liste der Indikationen lang ist, dürfe man die Wirkstoffkombi-

„Vor der Erfindung der Medikamente Heparin und Marcumar waren Egel ein klassisches Thrombose- und Embolietherapeutikum.“

und Embolietherapeutikum und wurden an allen namhaften Kliniken Europas verwendet. Seinen Siegszug trat der Egel nämlich erst an, nachdem man Ende des 19. Jahrhunderts in seinem Schlund eine blutgerinnungshemmende Substanz entdeckt hatte. Heute weiß man, dass der Speichel noch rund 30 bis 40 weitere Substanzen enthält. Seine Zusammensetzung ist jedoch immer noch nicht vollständig erforscht. Die regenerierenden und heilsamen Effekte dieser Therapie werden nicht allein durch die Blutentnahme erzielt, sondern auch oder vor allem durch die langsame stetige Abgabe dieses einzigartigen Wirkstoff-Cocktails in den menschlichen Blutkreislauf. Bis zu einer Stunde lang saugt der Egel sich voll. Maximal 50 Milliter Blut kann er dabei aufnehmen. Somit ist diese Therapie eine

nation, so einzigartig sie auch sein mag, keineswegs als Allheilmittel betrachten, meint Heilpraktiker Hans-Günter Tonn. „Es unterstützt die Heilungsprozesse und führt zur Linderung der Krankheitssymptome. Es reduziert Entzündungen, lindert Schmerzen und wirkt entkrampfend und entstauend“, erklärt Tonn. So ließen sich mit einer Blutegel-Therapie gut die Symptome einer Arthrose lindern, aber man könne damit die Erkrankung nicht rückgängig machen oder gar heilen, so Tonn. Nicht selten aber könnten Arthrose-Patienten dank einer Blutegel-Therapie ihren anstehenden OP-Termin um ein halbes oder gar ganzes Jahr hinausschieben, weiß Tonn aus langjähriger Erfahrung. Der 63-Jährige setzt diese Therapieform nicht nur bei Arthrose oder rheumatischen Beschwerden, sondern auch

bei Gelenkschmerzen oder venösen Stauungen ein. Und nicht zuletzt, fügt er noch schnell hinzu, böte sie manchmal schnelle Hilfe bei Sportverletzungen und Blutergüssen.

Die ältesten Verfahren: Aderlass und Schröpfen

Doch die Blutegel sind nun mal nicht jedermanns Sache. Viele Patienten können ihre Abneigung oder ihren Ekel nicht überwinden. Da nützen auch alle rationalen medizinischen Argumente wenig. Eine gute Alternative, wenn auch nicht ganz so wirksam, bietet das blutige Schröpfen, das ja aufgrund des Plasmaentzugs mit dem Aderlass und der Blutegel-Therapie verwandt ist. Gebräuchlicher ist allerdings das trockene Schröpfen. Fast immer wird auf

phe kann man derart anregen und diese in ihrer Funktion unterstützen. Generell werden dadurch der Stoffwechsel im Bindegewebe beschleunigt und die Abwehrkräfte gesteigert. Bei der blutigen Variante wird die Haut vor dem Aufsetzen des Schröpfglases mit einer kleinen Lanzette leicht eingeritzt. Zugegeben, das klingt nach purem Vampirismus. Aber tatsächlich ist der Blutverlust recht gering. Im Glas findet sich kaum mehr als ein knapper Esslöffel des roten Körpersaftes. Der Vorteil dieser speziellen Methode liegt quasi auf der Hand: Die Schlackenstoffe können viel schneller ausgeleitet werden. Vor allem bei Kopfschmerzen, die aufgrund von Durchblutungsstörungen entstehen, soll die Methode gut helfen. Dazu gehören das Ohrensausen, Schwindelgefühle, Menstruations- und Wechseljahresbe-

Anzeige

„Früher war die Behandlungsform mit Blutegeln gang und gäbe, zumindest bei der Landbevölkerung war sie weit verbreitet“.

dem Rücken und den Extremitäten geschröpft. Ähnlich wie bei der Fußreflexzonenmassage werden dabei die verschiedenen Hautzonen jeweils einem bestimmten Organ zugeordnet. Die Schröpfglocken werden auf ein Hautareal, das sogenannte Dermatome, aufgesetzt. Da der behandelnde Arzt oder Heilpraktiker mittels einer Flamme den Sauerstoff aus dem Glas zieht, entsteht beim Aufsetzen ein Vakuum. Erstaunlich ist, wie tief dabei die Haut in das Glas hineingesogen wird. Kein Wunder, dass dabei kleine Einblutungen entstehen. Das ist aber durchaus erwünscht. „Denn durch diesen reflektorischen Reiz habe ich die Möglichkeit, therapeutisch auf ein Organ Einfluss zu nehmen“, erklärt Gesine Federwitz ihr Vorgehen. Gerade die Ausleitungsorgane Leber, Darm, Niere und auch Haut und Lym-

beschwerden, aber auch Vergesslichkeit. Bei Asthma und Bluthochdruck wird diese Ausleitungsform ebenfalls angewandt. Übrigens kann auch die Psyche von dieser Behandlung profitieren und positiv beeinflusst werden. Deshalb wird sie auch als Begleitmethode zur Psychotherapie empfohlen.

Schröpfkopf-Massage gegen Verspannungen

Eine Variante ist die Schröpfkopf-Massage. Sie leistet vor allem bei Verspannungen gute Dienste. Denn sie hat eine viel stärkere durchblutungsfördernde Wirkung als eine herkömmliche manuelle Massage. Im Unterschied zum Trockenschröpfen wird die zu behandelnde Partie vorher mit Öl eingerieben. So kann das auf die Haut aufgesetzte

HIER SPRICHT DER VERSTAND FÜR KATTWIGA



Seit 100 Jahren produziert Kattwiga homöopathische Komplexmittel, die seitdem immer weiter verbessert und an den neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse angepasst wurden. Und jedes Jahr nutzen über 500.000 zufriedene Kunden unsere Präparate. **Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet.** Tel.: (05921) 7802-11 oder www.kattwiga.de





Durch das trockene Schröpfen werden bestimmte Organfunktionen positiv beeinflusst.

Schröpfglas relativ einfach hin- und hergeschoben werden. „Damit erreiche ich eine schnelle Verbesserung der Durchblutung und Mobilisierung des Bindegewebes“, berichtet die überzeugte

Schröpf-Expertin. „Aufgrund der häufigen Fehlhaltung am Arbeitsplatz und im Alltag haben Erkrankungen wie Rückenschmerzen, Schulter-Nacken-Beschwerden und Bewegungseinschränkungen in den letzten Jahren stark zugenommen. Früher waren diese Leiden reine Alterserscheinungen, doch immer häufiger treten sie heute schon bei 30- und 40-Jährigen auf“, so Federwitz. Verhärtetes Bindegewebe kann mit einer Schröpfkopf-Massage schnell und effektiv gelockert werden. Damit das so bleibt, sollte man parallel dazu oder gleich danach mit dem gezielten Muskelaufbau beginnen.

Aderlass kann lebensrettend sein

Von allen blutziehenden Verfahren ist der Aderlass sicherlich das bekannteste. Schon Hippokrates nutzte ihn als Therapie und bis ins 17. Jahrhundert blieb diese Ausleitungsform eine der

wichtigsten Behandlungen überhaupt. Leider berücksichtigten die Ärzte damals die Konstitution der Patienten zu wenig, so dass es gelegentlich zu einer zu hohen Blutentnahme kam und Leute daran tatsächlich starben. Kein Wunder, dass diese Behandlung in Misskredit und somit in Vergessenheit geriet.

Doch seit einigen Jahren ist der Aderlass wieder populär geworden, zumal diese Therapie eine erfolversprechende Behandlung von Bluthochdruck-Patienten ist. Denn nicht bei jedem schlägt die herkömmliche medikamentöse Behandlung an. „Zudem kann der Aderlass sofort als erste Maßnahme durchgeführt werden“, erklärt Gesiene Federwitz. Sowohl das Schröpfen als auch die Blutegel-Therapie sind aufwändiger und bedürfen der planenden Vorbereitung. Häufig führt sie die Methode bei übergewichtigen Patienten durch, bei denen im Blut viele Zeichen auf Fülle, sprich Stoffwechselstörungen hinweisen. „Diese Patienten fühlen sich danach meist wie neugeboren“, erklärt sie. Durch die Blutentnahme von ca. 100 Milliliter kann das leicht verdünnte Blut wieder besser fließen und so mehr Sauerstoff aufnehmen. Und auch die Schlackenstoffe werden schneller ausgeleitet.

Eine rettende Maßnahme kann der Aderlass bei einem drohendem Schlaganfall sein. Aber auch in weniger akuten und drastischen Fällen, etwa bei einer leichten Immunschwäche, Neigung zu Entzündungen und Kopfschmerzen kann der Aderlass sinnvoll sein. Generell regt dieses Naturheilverfahren nämlich die Neubildung von weißen und roten Blutkörperchen an, wodurch die Selbstheilungskräfte aktiviert werden. Nach dem Aderlass legt Gesiene Federwitz oft eine Infusion, um ihren Patienten aufbauende Präparate wie Vitamine und Mineralstoffe zu geben.



Es ist ratsam, seinen Körper zwei Mal im Jahr zu entgiften und ihn von Schadstoffen zu reinigen. Genau das kann eines der ausleitenden Verfahren sehr gut leisten.

Das bietet sich ja an, da sie dazu nur die Infusionsflasche wechseln müsse, so die Hamburger Therapeutin.

Ob Aderlass, Blutegel-Therapie oder Schröpfen, egal welches Verfahren für Sie in Frage kommt, ganz wichtig sei es, dass nach der Behandlung die Körpersäfte im Fluss bleiben, damit die Schadstoffe wieder regelmäßig über die Ausscheidung abtransportiert wer-

den, so Hans-Günter Tonn. Unterstützend wirken dabei pflanzliche Tees, eine basenreiche Kost und richtig viel Schlaf.

Doch auch ganz ohne akute Beschwerden ist es ratsam, seinen Körper zwei Mal im Jahr zu entgiften und ihn von Schadstoffen, also den Stoffwechselprodukten des Alkohols, des Zuckers sowie von Medikamentenrück-

ständen und Umweltgiften zu befreien. „Alle ausleitenden Verfahren eignen sich auch gut als Prophylaxe“, sagt denn auch der Heilpraktiker Tonn.

Also gönnen Sie sich ab und zu mal einen Blutegel. Denn sie sind wirklich wertvoll und nützlich.

Inge Behrens

Schon bei den Urvölkern in Ägypten

Ausleitende Verfahren gibt es schon seit Urzeiten. Bei den Ägyptern und den Indern waren das Erbrechen oder das Abführen durchaus gängige Therapien. Man hoffte, durch die Ausscheidung der Schadstoffe eine Harmonisierung der Körpersäfte zu erreichen. Hippokrates (460 – 377 vor Christus), der Urvater der westlichen Medizin, ging davon aus, dass die Ursache aller Krankheiten auf einer fehlerhaften Säftemischung und falschem Denken beruhe. Bis weit in die Neuzeit hinein hegten Forscher und Wissenschaftler noch die Vorstellung, dass einzig und allein die vier Körpersäfte (Blut, Schleim, gelbe und schwarze Galle) und ihr ausgewogenes Mischverhältnis über gesundheitli-

ches Wohl und Wehe des Menschen entschieden. Ein Ungleichgewicht in der Zusammensetzung galt als Nährboden für Krankheit. Für Hippokrates hatten aber alle Leiden letztlich nur eine einzige Ursache: die Überfüllung. Bereits in der Antike gab es aufgrund des Überflusses und übermäßigen Konsums von Genussmitteln viele Zivilisationserkrankungen. Die Patienten waren meist wohlhabend. Hervorgerufen wurden die Leiden nach Meinung der damaligen Lehre durch mangelnde Ausscheidung über Leber, Darm und Niere. Was lag also näher, als die krankmachenden Säfte auszuleiten. Die ausleitenden Verfahren schienen das geeignete Ventil, um für eine Entstauung des „verstopften Leibs“ zu sorgen und ein Säfte-Gleichgewicht wiederherzustellen. Trotz aller neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse wie der Entdeckung der Viren und Bakterien, noch heute liefert diese Säftelehre, die als Humoralmedizin (*Humores* = Saft,

Flüssigkeit) bezeichnet wird, die theoretische Basis für alle ausleitenden Verfahren.



INFOS

Welcher Arzt, Heilpraktiker oder Therapeut in Ihrer Nähe diese Verfahren anbietet, können Sie am besten über einen der vielen Heilpraktiker-Verbände in Erfahrung bringen.

INTERVIEWTE THERAPEUTEN

Hans-Günter Tonn, Heilpraktiker mit den Schwerpunkten Blutegeltherapie,

Schröpfen, Heilfasten, manuelle Therapien und Sauerstoff-Ozontherapie
Tel: (040) 648 911 26
www.naturheilpraxis-tonn.de
tonn@heilpraktikerhamburg.de
Gesine Federwitz, Heilpraktikerin mit den Schwerpunkten Akupunktur, Moxibustion, Aderlass, Schröpfen und Blutegeltherapie,
Tel: (040) 200 054 56
nhp-federwitz@web.de

BUCHTIPPS

Andreas Michalsen und
Manfred Roth (Hrsg.)
Blutegeltherapie
Haug Verlag, € 34,95

Hedwig Piotrowski
Die Kunst des Schröpfens
Haug Verlag, € 34,95